

1
Samstag, 4. Mai 1996

**Glockenweihe
und
Glockenaufzug**

Kirche St.Peter Wil



G l o c k e n - E i n z u g , D o n n e r s t a g , 1 5 . O k t o b e r 1 9 3 1



G l o c k e n - W e i h e , S o n n t a g , 1 8 . O k t o b e r 1 9 3 1



G l o c k e n w e i h e, am 18. Oktober 1931
 Bischof Aloisius Scheiwiler
 mit Regens Harzenmoser
 Pfarrer Senti
 Custos Wiederkehr
 Kinderpfarrer Staub
 Kaplan Bösch





G l o c k e n - A u f z u g, Montag, 19. Oktober 1931
 Frau Margrith von Galgenen



G l o c k e n - A u f z u g, Montag, 19. Oktober 1931
 Frau Bertranda Locher von Appenzell
 Herr Rickenmann, Lehrer, Wilen

FAHRT NACH KARLSRUHE ZUM GUSS DER
ZWEI NEUEN KIRCHENGLOCKEN
VON ST. PETER- WIL

FREITAG, 15. DEZEMBER 1995







Die kleine der neuen G l o c k e n 470 Kg





Die kleine der neuen G l o c k e n 470 Kg





Die kleine der neuen G l o c k e n 470 Kg









1. The first part of the ceremony is the blessing of the water. The priest takes a small amount of water from the well and blesses it with a special prayer. This water is then used to bless the bread and the wine.



2. The second part of the ceremony is the blessing of the bread. The priest takes a small amount of bread and blesses it with a special prayer. This bread is then used to bless the water and the wine.





15





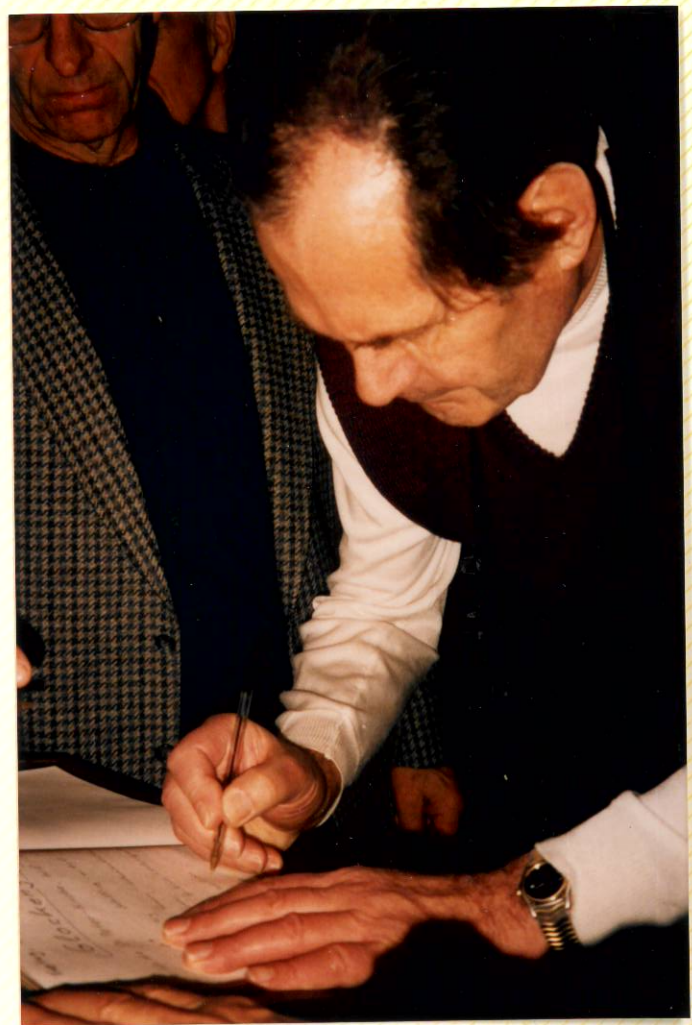
17



18

**FAHRT NACH KARLSRUHE ZUM GUSS DER
ZWEI NEUEN KIRCHENGLOCKEN
VON ST. PETER- WIL**

FREITAG, 15. DEZEMBER 1995



G l o c k e n g u s s i n K a r l s r u h e
Freitag, 15. Dezember 1995
Eintrag in das goldene Buch

Bei 1140 Grad erhalten St. Peter-Glocken Form

Reise zur Glockengiesserei in Karlsruhe: Neue St. Peter-Glocken gegossen

Eine Gruppe katholischer Kirchbürger war in Karlsruhe in Deutschland mit dabei, als die neuen Glocken der St. Peterkirche Form annahmen. Kurt Rüegg, der Mesmer der reformierten Kirche Wil, hat die Eindrücke für die «Wiler Zeitung» festgehalten.

*Fest gemauert in der Erden
Steht die Form, aus Lehm gebrannt.
Heute muss die Glocke werden!
Frisch, Gesellen, seid zur Hand!
Von der Stirne heiss
Rinnen muss der Schweiss
Soll das Werk den Meister loben;
Doch der Segen kommt von oben.*

Unter diesem Spruch steht ein kleiner Tisch. Mit einem weissen, rot besticktem Leinentuch ist er abgedeckt. Eine Stola, ein kleines Becken mit Weihwasser, ein Mikrofön und zwei kleine Stimmgabeln liegen darauf.

Der Raum, in dem dieser Tisch steht, ist nicht besonders hell. Überall Lehmstaub auf dem Boden und auf den Regalen. Ein schallendes, fast dominantes Geräusch hallt durch die Luft. Dieser dröhnende Ton schallt schon seit drei Uhr morgens durch diese Hallen. Immer wieder schaut ein Arbeiter auf den Thermostat. Der Zeiger steht auf 1140 Grad. Die Spannung unter den Menschen, die sich hier versammeln, wird immer grösser. Die Arbeiter stellen sich auf für ihren bevorstehenden Einsatz. Seit drei Uhr morgens warten sie auf diesen Moment. Sie sind angespannt. Sie alle wissen: Wenn jetzt etwas schief geht, sind drei Monate harte, lange Vorarbeiten vergebens gewesen.

Segnung der Glocken

Das Geräusch verstummt. Die Werksleiterin nimmt das Mikrofön in ihre Hand. Pfarrer Franz Bürgi nimmt die Stola und legt sie sich über seine Schulter. Gespannt und mit einem Schmunzeln spricht er zusammen mit der Werksleiterin den Segen über die Menschen, die an diesem Werk teilhaben und über einen gelungenen Guss, der der neuen, zukünftigen Glocke des St. Peter ein langes, schönes Klingen schenken soll.



Die Chefin der Karlsruher Giesserei demonstriert mit der Stimmgabel den Klang der künftigen Glocke. Pfarrer Franz Bürgi ist ganz Ohr. Bild: sp.



Die Kirchbürger bewundern die kleinen der beiden neuen Glocken.

Gallus gewidmet

Ein Arbeiter kippt den grossen Kessel. Durch den Giesskanal schiesst die kochendglühende Masse in die Öffnung der Giessform. 2600 kg rotgleissendes Kupfer- und Zinnmischungs füllt nun die in dem rötlichen Sand vergrabene Glockenform der zukünftigen Glocke, die dem heiligen Gallus gewidmet sein wird. «Grosser Gott wir loben Dich», mit diesem Lied bedanken sich alle Menschen, die in dieser Halle zusammengekommen haben. Bedanken sich bei Gott für das Gelingen dieses Kunstwerkes. Erleichtert und mit sichtlichem Stolz ziehen sich die Arbeiter ihren Schutzhelm vom schweisüberströmten Haupt. Sie haben einen Applaus verdient.

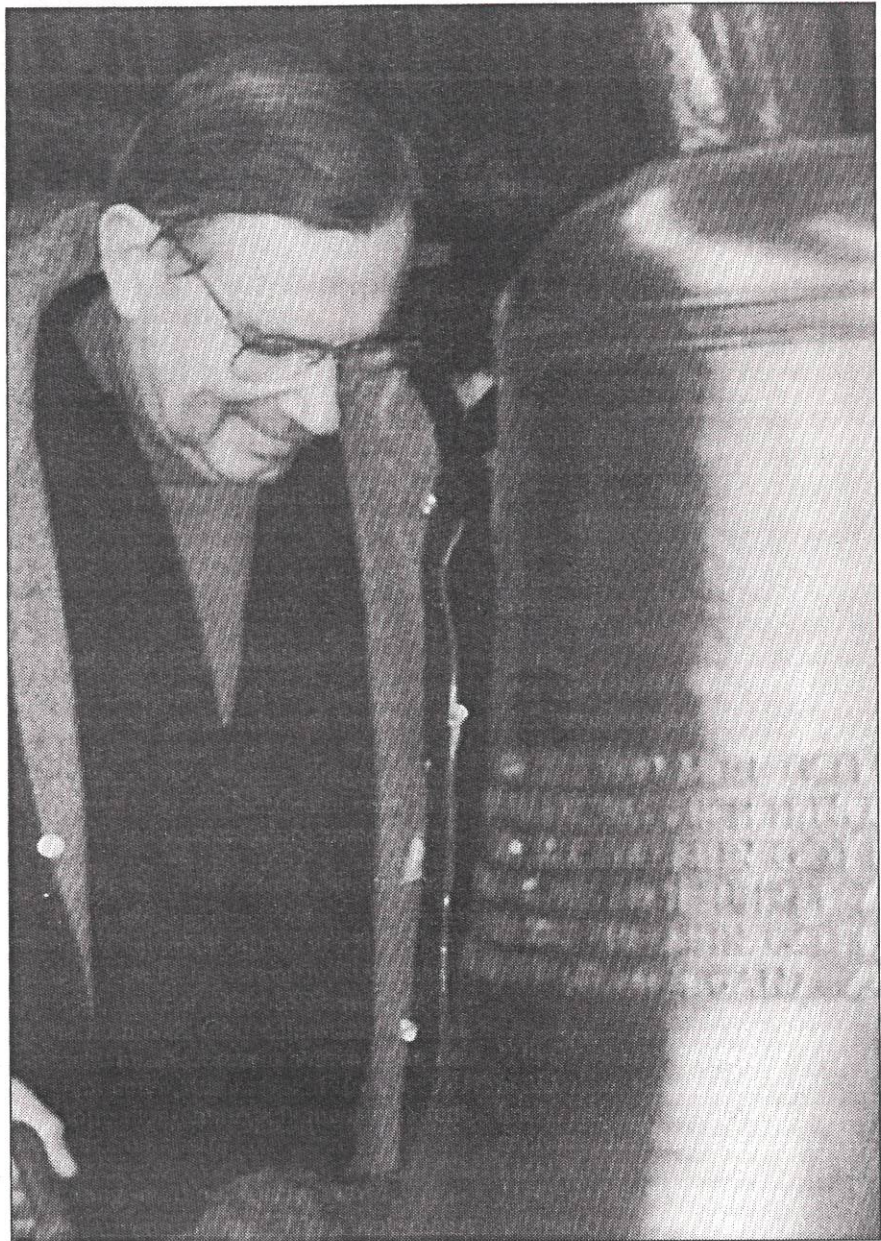
Aus der Probeentnahme wurden die beiden Stimmgabeln gegossen. Aus ihrem Klang lässt sich der künftige Ton heraushören, der bald vom renovierten Turm der St. Peterkirche über die Stadt Wil erhalten wird.

Bis Neujahr vergraben

Nun ruht die noch immer strolchende Masse. Noch immer ist sie glühend rot. Bis ins kommende Jahr bleibt sie zusammen mit einer vor kurzem gegossenen Schwesterglocke im Sand vergraben. Nur sehr langsam darf sie sich abkühlen. Ein wahres Kunstwerk!

Es gäbe noch viel zu berichten über diese Reise nach Karlsruhe. Ganz bewusst möchte ich aber nur über diesen Moment schreiben, als die Gallusglocke gegossen wurde. Bewusst darum, weil wir heute in einer Zeit voll Lärm und Eile leben. Oftmals nehme ich mir ein bisschen Zeit. Ich setze mich auf die Steinbank, die vor unserer Kirche steht und höre zu, wie eine Glocke nach der anderen zu läuten anfängt. Durchmischt mit dem Alltagslärm strahlen sie Ruhe und Geborgenheit aus. Bald werden sieben Glocken von St. Peter her schallen. Nehmen Sie sich einmal diese Zeit und hören Sie der Musik des Glockenklanges zu. Jede einzelne Glocke ist ein Meisterwerk.

Als Mesmer der reformierten Kirche der Stadt Wil war es für mich ein besonders wertvoller Tag, mit so vielen katholischen Mitbürgern eine solche Reise mitzuerleben. Mit diesem etwas andern Reisebericht wünsche ich mir, dass der Klang der Glocke auch Ruhe und Frieden in diese Welt zu verkünden vermag. Und dies besonders in dieser Jahreszeit.



Franz Bürgi gibt den Ton an.